

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 64 (1966)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

So spricht der Herr, der Gott Israels:
«Bessert euer Wesen und euer Leben,
so will ich bei euch wohnen
an diesem Ort.» Jeremia 7.3

Es war im Jahr 600 vor Christus. In Jerusalem fand eine Volksfeier statt. Ein Gottesdienst wurde abgehalten. An der Tempelpforte, durch die das Volk strömte, stand ein Mann: der Prophet Jeremia, er, der sein Vaterland so sehr liebte. Jeremia rief den an ihm vorbeiwandernden Volksgenossen unsere Schriftworte zu: «So spricht der Herr: Bessert euer Wesen und euer Leben, so will ich bei euch wohnen an diesem Ort.»

Freunde, wir begehen am 1. August 1966 wiederum unsern Bundesfeiertag. Wie viel patriotische Ansprachen werden wohl da gehalten! Es wird gelobt und getadelt und vor allem gesagt, was besser gemacht werden sollte, hauptsächlich von seiten der Regierung. Aber wäre es nicht gut, wenn wir das Jeremiawort auf uns anwenden wollten: «Bessert euer Wesen und euer Leben, so will ich bei euch wohnen an diesem Ort». Im Innern eines jeden von uns muss die Besserung, die Erneuerung anfangen. Ein bisschen äusserlich flicken an unserem Charakter, durch Selbsterziehung den einen und andern Fehler ablegen, das schafft niemals ein neues Herz. Christus spricht: «So jemand nicht von neuem – von Oben, aus Gottes Geist – geboren wird ...» Dieses Neuwerden von Oben und Innen ist gemeint, wenn unser Schriftwort heute allen Schweizer Bürgern und Bürgerinnen zuzurufen: «Bessert euer Wesen!» Das ist die wertvollste Gabe, die unserem Schweizervolk und seinen Gliedern geschenkt werden kann, dass die Zahl derjenigen wachse, die der Ermahnung unseres Jeremiawortes gehorsam werden. Dann darf auch die Verheissung, die Jeremia mit der Ermahnung verband: «So will Ich bei euch wohnen» immer mehr leuchtende, sieghafte Wirklichkeit werden.

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin: Frl. Thérèse Scuri
2012 Auvernier NE, Tel. (038) 8 22 04, zur Zeit
in 2400 Le Locle, Maternité, Tel. (039) 5 11 56

Zentralkassierin: Mme. A. Bonhôte
Beaux-Arts 28, 2000 Neuchâtel
Tel. (038) 5 30 22

Hilfsfonds-Präsidentin: Schw. Elisabeth Grütter
Schwarztorstr. 3, 3000 Bern, Tel. (031) 45 09 48

Zentralvorstand

Eintritte:

Section vaudoise

Mlle. Denise Lammon, geb. 1932, Clinique
Chamblandes, Pully

Sektion Schwyz

Sr. Cécile Noth, geb. 1917, Bez'spital Lachen

Sektion Luzern

Frl. Hanny Röllin, geb. 1944, Klinik Sanitas,
Zürich

Sektion Thurgau

Frl. Hanni Bani, geb. 1943, Kantonsspital Münst-
sterlingen

Wir wünschen den neuen Mitgliedern viel Glück
in ihrem Beruf und heissen sie recht herzlich will-
kommen in unserem Verband.

Jubilarin:

Sektion Solothurn

Frl. Martha Cartier, Oensingen

Wir gratulieren der Jubilarin von ganzem Herzen
mit den Worten: Jesus Christus, gestern und
heute und derselbe in Ewigkeit. Hebr. 13.8.

An der Delegiertenversammlung in St. Gallen
hat der Zentralvorstand verschiedene Gaben er-
halten. Es ist ihm eine Ehre, den grosszügigen
Spendern nochmals recht herzlich zu danken. Fol-
gende Gaben sind uns zugekommen:

Firma Nestlé, Vevey	Fr. 300.—
Firma Milupa, Neuchâtel	Fr. 150.—
Firma Doetsch, Grether, Basel	Fr. 100.—
Firma Galactina & Biomalz AG, Belp	Fr. 100.—
Firma Milch-Gesellschaft AG, Hochdorf	Fr. 150.—
Journal de la Sage-femme	Fr. 300.—

Für den Zentralvorstand: Thérèse Scuri

An alle Kongressteilnehmer

Unsere Reise nach Berlin rückt immer näher.
Das Reisebureau Imholz wird in den nächsten
Tagen die Unterlagen für Flug und Hotel allen
Teilnehmerinnen und Teilnehmern zukommen
lassen.

Da unsere Gruppe aus mehr als 70 Personen
besteht, waren wir gezwungen zwei Hotels zu
reservieren. Ich hoffe sehr, dass alle das nötige
Verständnis dafür haben. Soweit es uns bekannt
war, haben wir die Wünsche betreffs Zweier-
zimmer berücksichtigt. Dank der frühzeitigen
Hotelreservation (November 1965) kann allen
andern das gewünschte Einzelzimmer zugesichert

werden. Bei dieser Gelegenheit möchte ich daran
erinnern, dass das Reisebureau Imholz uns in
Berlin einen Autobus zur Verfügung stellt, der
die Teilnehmer jeweils vom Hotel zur Kongress-
halle fährt, wobei eine tägliche Hin- und Rück-
fahrt zu Lasten des Reisebureau gehen.

Wer noch keinen Reisepass besitzt, möchte
sich doch jetzt noch einen besorgen. Für jede
weitere Auskunft stehen sowohl das Reisebureau
Imholz und ich zu jeder Zeit gerne zur Verfügung.
Es sind noch einige Flug- und Hotelplätze frei.
Wer möchte noch mitkommen?

Es grüsst recht freundlich

Sr. Anne-Marie Fritsch

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. Am 19. Juni wurde unsere eifrige
Kollegin Frau Lina Borner-Schibli, Hebamme in
Baden und Ennetbaden, in Bodio, wo sie zu Besuch
weilte, von einem Herzschlag getroffen. Für alle,
wohl ganz besonders für die Hebammen, die sie
an der Delegiertenversammlung sowie an der
Aarauer Versammlung der Sektion gesehen ha-
ben, war dies eine unerwartete, traurige Nach-
richt.

Frau Borner erlernte den Hebammenberuf im
Jahre 1931, nachdem sie bereits eine Baldegger
Krankenpflege-Schule absolviert hatte. Sie hatte
die Absicht, in die Mission einzutreten; diesen
Plan gab sie aber mit Rücksicht auf ihre kranke
Mutter auf. Als Hebamme arbeitete sie sodann
im Spital in Faido. Als dann die Hebammenstelle
in Baden neu zu besetzen war, kam sie in diesen
Wirkungskreis. Viele werdende Mütter betreute
sie in den 35 Jahren. Es war für die arbeitsfreu-
dige Helferin schmerzlich, wie in ihrem Indu-
strieort die Hausgeburten von Jahr zu Jahr auf
ein nie geahntes Minimum zurückgingen. So half
sie aus, wenn irgendwo eine Lücke entstand. Im
Jahre 1949 heiratete sie Herrn H. Borner, dessen
Söhne und Tochter bereits erwachsen waren und
ihren eigenen Hausstand hatten. In ihm hatte
sie einen Lebensgefährten, der Verständnis für
die Mühsale des Hebammenberufes hatte.

13 Kolleginnen von Nah und Fern nahmen von
Frau Borner am 23. Juni auf dem idyllisch ge-
legenen Friedhof in Ennetbaden Abschied. Gott
gebe der rastlosen Seele die ewige Ruhe, wie
der Pater in der Trauerrede so schön und tref-
fend sagte. Ihre Werke folgen ihr nach. Ihrem
betagten Gatten unser herzlichstes Beileid.

M. Leemann

Sektion Bern. Am 13. Juli fand unsere schwach
besuchte Sektions-Versammlung statt. Herr Zsig-
mond, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Milupa,
hielt uns einen interessanten Vortrag über die
Kohlehydrate in der Säuglingsernährung.

Der Delegiertenbericht wurde von seiner Ver-
fasserin, Frl. Baumgartner aus Thun, verlesen.
Wir danken ihr bestens dafür. Es scheint, dass
unsere Kolleginnen in St. Gallen zwei schöne
Tage verlebt haben.

Der Firma Milupa, die uns ein z'Vieri spen-
dete, danken wir herzlich. Unsere nächste Zu-
sammenkunft findet am 7. September im Frauen-
spital statt. Wir laden schon jetzt dazu ein und
grüssen alle Kolleginnen freundlich.

Für die Sektion Bern

M. Neiger

Sektion Biel. Am 7. Juli kamen wir in der Con-
fiserie Baumberger zusammen zu unserer Sommer-
versammlung. Ein vortrefflicher ärztlicher Vor-
trag von Herrn Dr. Max Kiener über internistische
Erkrankungen in der Schwangerschaft, war der
Höhepunkt unserer Zusammenkunft. Jede Kolle-
gin war hell begeistert über diesen gut verständ-
lichen und mit viel Mühe ausgearbeiteten Vor-
trag. Wir alle danken Herrn Dr. Max Kiener
wärmstens für seine grosse Arbeit.

Frau Egli las uns auch ihren gut und ausführ-
lich abgefassten Delegierten-Bericht vor. Sicher



SCHWEIZERHAUS

Kinder-Seife

Mild und reizlos. Herrlich
schäumend. In idealer Dosis
mit Lanolin überfettet,
auch der empfindlichsten
Haut zuträglich.



Dr. Gubser Knoch AG. Schweizerhaus Glarus

fühlte sich ein jedes mit einem Bein in St. Gallen. Auch unserer Präsidentin danken wir für ihre Arbeit. Anschliessend folgte eine wirklich fröhliche Teestunde, die auch unseren Kolleginnen, die zu Hause geblieben sind, das Gemüt aufgeheitert hätte.

Auf Wiedersehen im August zu unserer Fahrt ins Grüne. Bringt viel Sonne, Humor und Gemütlichkeit mit.

Für die Sektion *Erika Antenen*

Sektion Rheintal. Am 23. Juni 1966 hielten wir Versammlung im Restaurant Rössli in Au. Herr Dr. med. Wittwer hielt uns einen Vortrag über Schwangerschaftstoxikose und die schweren Folgen die daraus entstehen können mit den verschiedenen Organschädigungen. An dieser Stelle möchten wir herzlich danken für seine Mühe. Mit einem guten Vesper genossen wir noch ein gemütliches Stündchen. Wann und wo unser nächstes Treffen sein wird, ist noch nicht festgelegt. Auf ein baldiges Wiedersehen freuen wir uns. Für den Vorstand: *R. Benz*

Sektion Solothurn. Unsere zweite Quartalsversammlung war sehr gut besucht. Wir möchten Herrn Dr. Kuhunuri, Oberarzt des Kantonsspitals Olten, nochmals herzlich danken für seinen lehrreichen Vortrag. Die Traktanden waren schnell erledigt. Um 16.00 Uhr mussten wir ins Hotel Terminus umsiedeln, wo uns Herr Lappner von der Firma Milupa ein Gratis'vieri spendete.

Unsere nächste Versammlung findet am 20. Oktober 1966 im Hotel Metropol in Solothurn statt. Wir werden dann wieder einen Vortrag von Herrn Dr. Krebs, Kinderpsychiater, hören.

Am 5. Oktober 1966 findet in der reformierten Heimstätte auf dem Rügel ob Seengen eine Hebammentagung mit den Hebammen des Kantons Aargau statt. Es werden ein protestantischer und ein katholischer Geistlicher referieren. Wer an dieser Tagung teilnehmen möchte, soll sich bitte bei Frau Wangeler, Präsidentin, oder bei Frau Rihm sofort anmelden. Diese Tagung beginnt morgens und dauert bis am Abend. Kosten Fr. 10.-. Nähere Angaben folgen in der September-Ausgabe der Zeitung.

Mit freundlichen Grüßen
für den Vorstand: *Frau J. Rihm*

Sektion St. Gallen. Unsere Versammlung vom 7. Juli war eher schlecht besucht. Fräulein Abderhalden verlas den von Frau Karrer verfassten, sehr schönen und ausführlichen Delegiertenbericht. Anschliessend wurde noch eine bescheidene Ehrung unserer lieben Präsidentin veranstaltet, als Dank für die so hervorragend gelöste Aufgabe. Frau Schüpfer verlas noch einige Korrespondenzen im Zusammenhang mit der Delegiertenversammlung. Es gab auch noch etliche nicht unwichtige Sachen zu besprechen.

Es war vorgesehen, am 4. August eine weitere Versammlung abzuhalten, nun ist es aber wegen Ferienabwesenheit der Präsidentin nicht möglich. Somit wird im August wahrscheinlich keine Versammlung sein.

Mit kollegialem Gruss
für den Vorstand: *M. Trafelet*

Unsere Sektion hat viel zu danken!

Nochmals Delegiertenversammlung in St. Gallen

Den bäumigen Erfolg in der Stadt im Grünen Ring haben wir in erster Linie der grosszügigen und wohlwollenden Unterstützung vieler Firmen und Einzelpersonen zu verdanken. Mit finanziellen Mitteln, Naturalien und durch die Aufgabe von Inseraten im Festführer, ermöglichten sie unserer Sektion die Delegiertentagung im durchgeführten Rahmen zu gestalten. Auch an dieser Stelle möchten wir nochmals unserer Dankbarkeit Ausdruck geben. Wir sind gerührt über die Bereitschaft der vielen finanziellen Spender und danken nicht weniger denjenigen, die durch ihre wertvollen Gaben die Geschenk-Tragtasche (auch sie ist ein Geschenk) füllten. Auch die im

Festführer inserierenden Firmen haben uns wertvolle Dienste geleistet. Nicht vergessen möchten wir auch die kleineren Spenden. Ihnen allen gehört unsere herzliche Anerkennung.

Im Namen der Sektion St. Gallen
A. Schüpfer-Walpert, Präsidentin

Sektion Tessin. Wir danken der Sektion St. Gallen und ihren Mitarbeitern für die vorzüglich organisierte Delegierten-Tagung vom 6. und 7. Juni 1966, die uns in bester Erinnerung bleiben wird.

Mit kollegialen Grüßen
Für die Sektion: *Ada Maggetti, O. Uboldi*

Schweizerischer Hebammentag 1965 in St. Gallen

Protokoll

der 73. Delegiertenversammlung, Montag, den 6. Juni 1966

14.00 Uhr, in der Aula der Handelshochschule

Vorsitz:

Mlle. Thérèse Scuri, Zentralpräsidentin

Protokollführerin:

Fräulein Dr. Elisabeth Nägeli

Frau Schüpfer, Präsidentin der Sektion St. Gallen, begrüsst mit herzlichen Worten Gäste und Delegierte, sowie vor allem auch den neuen

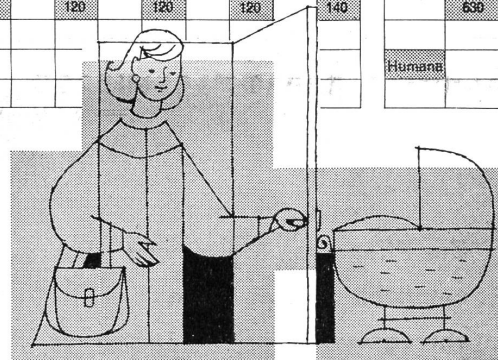
Zentralvorstand, und spricht die Hoffnung aus, dass die Tagung zur Freude und Befriedigung aller verlaufe.

Traktanden:

1. Begrüssung durch die Zentralpräsidentin

Mlle. Scuri begrüsst die Anwesenden mit folgenden Worten:

Tag	Datum	Gewicht	1. Mahlzeit	2. Mahlzeit	3. Mahlzeit	4. Mahlzeit	5. Mahlzeit	Total
61								
62	28.3	4240	140	130	120	110	130	630
63	29.3	4270	130	120	120	120	120	610
64	30.3	4300	140	120	110	120	130	620
65	31.3	4320	110	130	130	120	130	110 510
66	1.4	4350	140	130	120	120	120	630
67	2.4	4370	130	120	120	120	140	630
68								
69								
70								



Wenn sich
die Mutter
durch besondere Umstände

plötzlich von ihrem Kindlein trennen muß, was soll dann mit dem kleinen Schreihals geschehen, der von ihr bis jetzt voll gestillt wurde? Welche Nahrung wollen Sie ihm verordnen? Sein von Muttermilch verwöhnter Magen ist nicht gewohnt, die groben Kuhmilchflocken zu verarbeiten; sein Pankreas sondert noch kaum Fermente ab, die zur Milchverdauung nötig sind; auch die Kuhmilchfette sind von ganz anderer Art als diejenigen der Muttermilch.

Gerade in diesen Fällen, wo mit einem Schlag von voller Brusternährung auf Kuhmilchmischungen umgestellt werden muß, zeigen die «humanisierten» Säuglingsnahrungen ihre ganze Stärke. In der Humana ist der höchste Grad der Humanisierung erreicht. Die Angleichung ist so vorzüglich, daß der Säugling den Übergang von Brusternährung auf Humana kaum bemerkt.

Es ist nur ein kleiner Schritt von der Muttermilch zur Humana!

HUMANA

die der Muttermilch angegliche
Säuglingsnahrung in Pulverform

Ein Produkt der Schweizerischen Milch-Gesellschaft AG Hochdorf

Wir wollen ...

nach dem «Rütlichswur» in Schillers «Willhelm Tell»

*Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern!
Mög' dies Gelöbniß bei uns werden wahr —,
Dass alles Hassen, alles schlimme Neiden
Verschwinde —, weil die Liebe leuchtet klar.*

*Wir wollen frei sein wie die Väter waren!
Die echte Freiheit werde uns zuteil —,
Die Freiheit bleibe uns von fremdem Joche,
Freiheit von Sünde —, uns zum wahren Heil!*

*Wir wollen trau'n auf Gott, den ew'gen Vater!
Dann weicht die Furcht vor Menschenstolz
und -list;
Dann siegen wir im ird'schen Lebenskampfe
Weil Du, Herr, unser Hort und Helfer bist!*

B. P.

«Ich begrüße unsere gewesene Zentralpräsidentin und ihr Comité. Ich begrüße die Präsidentin der Sektion St. Gallen. Ich begrüße Fr. Dr. Nägeli, unsere liebe Juristin. Ebenso begrüße ich alle Delegierten und anwesenden Kolleginnen.

Mit grosser Freude heisse ich Sie alle in meinem Namen und im Namen des neuen Zentralvorstandes herzlich willkommen.

Wenn heute neue Gesichter unter uns sind, so freue ich mich, Ihre Bekanntschaft zu ma-

chen. Doch wird meine Freude doppelt so gross sein, wenn junge, neue Kräfte unter uns sind.

Ihr jungen Kolleginnen vergesst nie, dass Ihr dazu berufen seid, die nächste Generation zu vertreten und uns zu ersetzen. Nur indem Ihr an Versammlungen Eurer Sektion teilnehmt und indem Ihr Euch anschliesst, werdet Ihr in Eurem schönen und wertvollen Beruf wachsen und so die Kraft der Zukunft bilden.

Leicht ist es nicht immer. Manchmal werden wir versucht, und Entmutigung schleicht sich in unsere Herzen ein. Doch wenn wir wissen und lernen, woher Hilfe kommt, so erhalten wir immer wieder aufs Neue Kraft, vorwärts zu gehen. Und wenn wir gewissenhaft unsern Beruf ausüben, so werden uns grosse und kleine Freuden bescheert.

Sehr verbunden fühle ich mich mit jenen Kolleginnen, die Jahr für Jahr an unsere Rendez-vous kommen. Mit Freude werden wir uns nach der Versammlung begrüßen. Zum Abschluss, nein vielmehr zum Beginn unserer Tagung, möchte ich Sie alle bitten, sich zu erheben und mit einzustimmen in den traditionellen Gesang Grosser Gott, wir loben Dich. — Damit erkläre ich die 73. Delegiertenversammlung eröffnet.»

Anschliessend singt die Versammlung wie üblich zwei Strophen des Liedes «Grosser Gott, wir loben Dich».

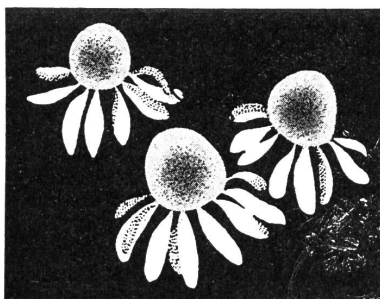
2. Appell

a) Delegierte

Aargau

Frau Frey, Frau Richner,
Schwester Käthi Hendry,
Frau Graf
Frau Tschudin
Schwester Ruth Baur,
Frl. Luder,
Schwester Alice Meyer,

Appenzell
Baselstadt
Baselland



**Zur Pflege von Mutter und Kind
empfiehlt die Hebamme
vorzugsweise das bewährte
Hautschutz- und Hautpflegemittel**

KAMILLOSAN

LIQUIDUM

SALBE

PUDER

**entzündungsheilend
reizmildernd
adstringierend
desodorierend**



TREUPHA AG BADEN

Bern

Biel
Fribourg

Genf
Glarus
Graubünden
Luzern
Neuenburg
Sargans-Werdenberg
See und Gaster
St. Gallen

Schaffhausen
Solothurn

Schwyz
Tessin

Thurgau

Rheintal
Valdoise

Oberwallis
Unterwallis

Unterwalden
Uri
Winterthur
Zürich

Zug

Es sind 28 Sektionen mit 62 Delegierten vertreten.

b) Zentralvorstand

Mlle. Thérèse Scuri	Zentralpräsidentin
Mme. Anny Bonhôte	Aktuarin und Kassierin
Mme. Menta	Beisitzerin
Mme. Taillard	Beisitzerin

c) Stellenvermittlung

Frau A. Bolz, Thun

d) Zeitungskommission

Frau Hermann	Präsidentin
Frl. M. Lehmann	Redaktorin
Frl. Räber	

e) Kommission der beiden Krankenkassen

Mme. Winter, Lausanne

f) Hilfsfonds-Kommission

Schw. Elisabeth Grütter, Bern	Präsidentin
Mme. Purro, Fribourg	Kassierin
Frau Vollenweider, Flüelen	Beisitzerin

4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1965

Frl. Dr. Nägeli will auf Wunsch der Sektion Tessin im letztjährigen Protokoll Seite 21, letzter Absatz folgende Aenderung anbringen: «Frau Uboldi (Tessin) weist unterstützend darauf hin, dass die Sektion Tessin nur zirka ein Drittel vollamtlich arbeitende Mitglieder hat und eine derartige Erhöhung für die andern so belastend wäre, dass sie ihnen nicht zugemutet werden kann.»

Mit dieser Aenderung wird das Protokoll, das in der «Schweizer Hebamme» veröffentlicht worden war, einstimmig genehmigt.

5. Jahresbericht pro 1965

a) des Hebammenverbandes

Schwester Alice Meyer verliest den Bericht für das Jahr 1965, das noch unter ihrem Präsidium stand:

«Niemand ist so arm, dass er nicht für einen noch Aermere ein Sonnenstrahl, ein Lebenslicht werden könnte, niemand so reich, dass er nicht beides brauchte.»

Sehr geehrte und liebe Kolleginnen!

So wie ein umsichtiger Geschäftsmann Ende des Jahres seine Bilanz zieht, so wollen auch wir das vergangene Verbandsjahr noch einmal in Aufmerksamkeit an uns vorüberziehen lassen. Um es vorweg zu nehmen, besondere Ereignisse sind nicht zu verzeichnen, dafür war das Berichtsjahr dem besondern Aufbau gewidmet.

An der Durchführung dieser Aufgaben, deren Mannigfaltigkeit nach aussen oft kaum in Erscheinung tritt, hat der Zentralvorstand einen wesentlichen Anteil.

Nachstehend sei in Kürze über die Arbeit des Z. V. Bericht erstattet.

Tätigkeit: Unsere administrative Arbeit erlebten wir in sechs Sitzungen. Sie waren stets voll befrachtet, voll befrachtet dadurch, weil die Sprechende wegen Krankheit immer wieder abwesend war. Andererseits hat die rege Korrespondenz dadurch keine Unterbrechung erlitten. Allein die Zentralpräsidentin hat 236 Briefe beantwortet, auch die Vizepräsidentin war ständig in Tätigkeit mit der Korrespondenz, desgleichen die Aktuarin während des ganzen Jahres.

Schweizerisches Hebammendiplot: Schon am 28. September 1963 haben wir uns an den Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für Gynäkologie mit unserm Begehren gewandt. Herr Prof. Dr. E. Glatthaar, Präsident dieser Gesellschaft, war mit uns der Ueberzeugung, dass die Einführung eines solchen einheitlichen Diploms erwünscht ist, und er zweifelte auch nicht daran, dass die Aerztesgesellschaft diese Tendenz unterstützen werde.

Am 20. Februar war die erste Sitzung der Herren Professoren der Hebammenschulen in Bern. Die Sprechende und Schwester Anne-Marie Fritsch vertraten den Hebammenverband. Die Sitzung wurde geleitet von Herrn Prof. Dr. R. Wenner, Liestal. Alle Vorsitzenden waren sich darin einig, die Vereinheitlichung der Ausbildung herbeizuführen.

Am 23. März fand eine erneute Konferenz in Liestal statt, deren Leiter wiederum Herr Prof. Dr. R. Wenner war. Als weitere Teilnehmer waren anwesend: Herr PD Dr. med. Hauser, Chefarzt an der Frauenklinik Luzern, Frau Dr. med. Mall-Haefeli, Oberärztin im Frauenspital Basel, Schwester Alice Meyer, Präsidentin des Schweizerischen Hebammenverbandes. Mit grossem Interesse hat man versucht, ein Reglement und Lehrplan zur Ausbildung der Schweizer Hebammen auszuarbeiten zu Handen der Sanitätsdirektorenkonferenz, denn dieselbe ist die Instanz, welche nun den nächsten Schritt tun muss.

Leider ist die Sache hier scheinbar liegen geblieben. Wenn ich sage: scheinbar, muss doch gesagt werden, dass das Sprichwort «Stille Wasser gründen tief» hier seine Berechtigung hat, denn es laufen weitere Besprechungen. Jeder trägt das Seine dazu bei.

Es darf vielleicht hier gesagt werden, dass der jetzige Zentralvorstand und Melle. Paillard gewünscht haben, dass Schwester Anne-Marie Fritsch und die Sprechende die Angelegenheit des Schweizerischen Hebammendiplot in Händen behalten, um sie auf ihren Wunsch zu Ende zu führen trotz Beendigung unserer Amtstätigkeit. Nach eingehender Prüfung mussten wir ja selbst feststellen, dass es besser ist, wenn wir (der abtretende Zentralvorstand) diese schon lange schwebende Angelegenheit zum Abschluss bringen, zumal alle diesbezüglichen Verhandlungen auch hier im Baselland geführt wurden.

Die Sektion Tessin hat an der Delegierten-Versammlung in Lausanne die Frage gestellt, ob das eidgenössische Hebammendiplot auch in italienischer Sprache ausgefertigt werde. Bis zu diesem Zeitpunkt meines Berichtes liegen leider noch alle Akten betr. Diplom auf der Sanitäts-

direktion Basel, und wir wagen kaum, auch noch mit diesem Begehren einzudringen. Wir sind der Meinung, dass wenn erst endlich «das Kind geboren ist», man hernach eher noch mit einem Wunsche kommen kann.

Bund Schweizerischer Frauenvereine: Wir wurden regelmässig über alle Arbeiten orientiert. Es wurde auch hier in aller Stille viel geschafft und geleistet auf allen Gebieten, mit denen sich ein Schweizer Bürger befasst, z. B. Berufs- und Rechtsfragen, Sozialversicherung, soziale Fragen, Volksgesundheit, Wirtschaftsprobleme, Erziehung, Kultur, Landesverteidigung. An der Delegiertenversammlung vom 14./15. Mai in St. Gallen war der Zentralvorstand vertreten durch die Vizepräsidentin Schwester Anne-Marie Fritsch und die Beisitzerin Schwester Fridi Vogt. «Das Gespräch am runden Tisch» war dem Problem der Erwerbsarbeit der Mütter gewidmet und hat sicher dazu beigetragen, das viel diskutierte Thema etwas zu klären.

Konkordat der Schweizerischen Krankenkassen: Eine exekutive Vorstandssitzung beanspruchte die Sitzung vom 26. April im Hotel Bahnhof in Liestal mit den Herren vom Konkordat der

Schweizerischen Krankenkassen. Es ging um einen Typvertrag zwischen dem Schweizerischen Hebammenverband bzw. dessen Sektionen und dem Kantonalverband, anders gesagt: Es ging um einen Einheitstarif (siehe Oktober-Zeitung). Am 4. Mai fand abermals eine Sitzung statt in dem genannten Hotel, wo wiederum über die Tarife verhandelt wurde bzw. über entsprechende Vorschläge, die wir dann dem Konkordat weitergeleitet haben. Trotz unserer grossen Bemühungen um einen bessern Tarifvertrag mit den Krankenkassen, konnten wir leider nicht zu dem erhofften Resultat gelangen. Doch der Zentralvorstand freut sich, immerhin einen gewissen Erfolg verbuchen zu dürfen.

In der «Schweizer Hebamme» Oktober-Ausgabe (wie schon erwähnt) konnten Sie einen Kurzbericht lesen, worauf ich deshalb hinweise, damit ich Euch, liebe Kolleginnen, nicht allzu lange durch Berichte in Anspruch nehmen muss.

Am 15. Mai fand die *Delegiertenversammlung vom Verband Schweiz. dipl. Krankenschwestern und Krankenpfleger* statt. Mit Bedauern musste ich meine Anwesenheit aus gesundheitlichen Gründen absagen. Es tut uns aufrichtig leid, dass sich niemand vom Zentralvorstand frei

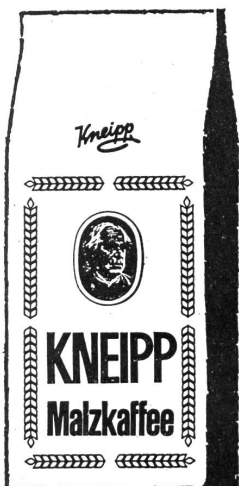
8 Mahlzeiten mit 8 Gemüsen für Kinder vom 8. Monat an, in einer Büchse für Fr. 4.40

Das ist Galactina Teller-Gemüse, ein Produkt aus der Instant-Linie. Instant heisst anrührfertig: Wasser zufügen und umrühren, die wertvolle Mahlzeit, die der Mutter Zeit und Geld spart, ist fertig.

Weitere Galactina-Instant-Mahlzeiten:
Vom 5. Monat an: Vollkorn-Brei, 13-14 Mahlzeiten Fr. 2.60
Vom 5. Monat an: Gemüse-Brei, 10 Mahlzeiten Fr. 4.-
Vom 6. Monat an: Früchte-Brei, 8-10 Mahlzeiten Fr. 4.40



Das ist der echte Kneipp Malzkaffee



Pfr. Seb. Kneipp hat Kneipp Malzkaffee geschaffen, weil er kein Zweiter wusste, wie ein wahres Volksgetränk beschaffen sein soll. Heute noch wird Kneipp Malzkaffee nach dem Originalrezept hergestellt, so schmackhaft und bekömmlich wie eh und je. Das 500 g Paket, fertig gemahlen, kostet nur Fr. 1.60 — Achten Sie auf den Namen Kneipp.

Kneipp Malzkaffee

machen konnte, um an dieser Delegiertenversammlung teilzunehmen, umso mehr, als wir ja viele Interessen gemeinsam haben und auch gemeinsam dafür kämpfen, zu Gunsten unserer Mitglieder eine kürzere Arbeitszeit herauszuholen.

Das Schweiz. Hilfswerk für aussereuropäische Gebiete bittet uns um Mithilfe in finanzieller Hinsicht. Unser Verband hat aber andere Aufgaben und ist finanziell nicht in der Lage, andere Institutionen zu unterstützen. In diesem Sinne wurde die Anfrage beantwortet.

Viel Briefwechsel bzw. Schreibarbeit erfordern die Gesuche um Arbeitsbewilligungen für Ausländerinnen, z. B. einer Perserin. Dem Gesuche wurde nicht entsprochen, weil sich durch Erkundigungen einerseits und den gemachten Erfahrungen andererseits herausstellte, dass die Kenntnisse und Fähigkeiten der Perserinnen den gestellten Anforderungen meistens nicht entsprechen. Der Zentralvorstand neigte deshalb zu der Auffassung, dass solche Anwärterinnen erst noch einen Kurs an einer Schweizer Hebammenschule absolvieren sollten.

Eine Berufsberatungsstelle wünschte Werbeformulare von unserm Beruf. Wir mussten sie an die zehn Hebammenschulen verweisen, bis die einheitliche Schulordnung eingeführt ist.

Merkwürdige Probleme gelangen immer wieder an den Zentralvorstand. So wurde z. B. festgestellt, dass in kleineren Spitälern die Hebammen ihre Arbeitszeit mit Kaffeeklatsch verbringen und die Frauen in ihrer Not deswegen öfters allein gelassen werden. Leider gerät dadurch manche gute gewissenhafte Hebamme in ein schiefes Licht. Doch es sind Fälle erwähnt worden, die das Gesagte leider bestätigen. Der Zentralvorstand ist der Auffassung, dass solche Beobachtungen oder Klagen schriftlich an uns zu richten sind und wir dann direkt an die Spitalverwaltung gelangen können.

Der Internationale Hebammen-Kongress in Berlin verlangt vom Schweizerischen Hebammenverband eine Arbeit über «Schweizer Hebammenschulen und Hebammenlehrer». Diese nicht kleine Aufgabe hat uns freundlicherweise Schwester Elisabeth Feuz in Bern abgenommen. Der Zentralvorstand möchte nicht versäumen, ihr an dieser Stelle recht herzlich dafür zu danken, dass sie diese Arbeit mit Freuden übernommen hat zu unserer grossen Entlastung.

Wie Sie bereits aus der Fachzeitung ersehen konnten, übernahm Schwester Anne-Marie Fritsch die Reiseorganisation mit dem Reisebureau Hans Imholz, Birmensdorferstrasse 51, 8036 Zürich. Wir waren auch in diesem Falle froh, dass

Schwester Anne-Marie sich bereit erklärte, alle mit der Reiseorganisation in Zusammenhang stehenden Arbeiten zu übernehmen, und wir glauben, dass dies nur zum Vorteil sein kann für alle unsere Reiseteilnehmer, da Schwester Anne-Marie drei Sprachen beherrscht und sich ja schon beim letzten Kongress in Madrid aktiv betätigt hat.

Nach der letztwilligen Verfügung von der kürzlich verstorbenen Kollegin Margrit Rohrer wurde an die Hebammenkasse der Betrag von Fr. 100.— plus Zins Fr. 2.50 überwiesen. Die Spende wurde herzlich verdankt.

Fünf Anfragen an Sektionen zur Uebernahme der Delegiertenversammlung 1966 wurden ablehnend beantwortet. Diese Erfahrung wirft die Frage auf, wo wohl das Gewicht der Ablehnung liegt: Auf der Ueberlast der Arbeit für einen Sektionsvorstand oder aus finanziellen Gründen? Wir freuen uns deshalb sehr, dass die Sektion St. Gallen mit ihrer Präsidentin Frau Schüpfer alles auf sich nahm und uns die Zusage erteilte. Wir hoffen gerne, dass viele Delegierte der Einladung Folge leisten und die weite Reise in die Ostschweiz, die gewiss wieder eine Bereicherung für Sie alle wird, nicht scheuen.

Nun möchte ich Ihnen gerne noch im Namen des abtretenden Zentralvorstandes Rechenschaft ablegen über die Mitgliederbewegung im verflossenen Jahr. Es sind zu verzeichnen:

Eintritte	60
Austritte	4
Todesfälle	17
Bestand am 31. 12. 64	1699
Bestand am 31. 12. 65	1738
Zuwachs	39

Es war uns eine Freude, dass wir 28 Jubilarinnen die Jubiläumspremie überreichen konnten. Wie viel Freude diese Fr. 40.— bei unsern alten treuen Mitgliedern auslösen, bezeugen die Dankschreiben, die wir immer wieder erhalten. Umso mehr freut sich der Zentralvorstand, dass an der letzten Delegiertenversammlung unser Antrag auf Erhöhung der Jubiläumspremie ab 1. Januar 1966 auf Fr. 50.— ohne Diskussion einstimmig angenommen wurde.

Im Gedanken und zu Ehren unserer lieben Kolleginnen, die im Berichtsjahr von uns gegangen sind, bitte ich die Versammlung sich zu erheben.

Den verschiedenen Firmen, welche unsern Verband finanziell und auch materiell unterstützen, möchte ich für ihre Beiträge vielmals danken und sie herzlich bitten, im Hinblick auf die Erfüllung unserer Aufgaben uns auch in Zukunft ihre Treue zu halten.

Vor vier Jahren hat die Delegiertenversammlung in Genf die Sektion Baselland mit der Uebernahme des Vorortes betraut. Mit grosser Verantwortung hat sich die Sektion dieser Aufgabe unterzogen und der Zentralvorstand hat sich bemüht, den Verband mit Gottes Hilfe zu leiten. Zusammenfassend sei im Nachstehenden noch einmal ganz kurz über die Tätigkeit des Zentralvorstandes innerhalb meiner vier Amtsjahre berichtet und zwar nur über die besondern Ereignisse:

Als wir 1962 das Präsidium übernahmen, galt es zunächst, die bestehenden Differenzen betreffs einer Fusion einer Krankenkasse mit unserer Hebammen-Krankenkasse aus dem Wege zu räumen. Das war nicht ganz leicht, nachdem doch wirklich spürbare Unstimmigkeiten vorhanden waren. Diese Unstimmigkeiten haben mir Sorge bereitet, und ich spürte bald, dass man hier nur mit Liebe etwas erreichen kann. Aber diese hat zum Schluss dann doch gesiegt! Ich war sehr dankbar, dass führende Mitglieder einzelner Sektionen mir in meinen Bemühungen entgegenkamen, und so wurde mit viel Liebe zur Sache schliesslich doch eine allseitig befriedigende Lösung erzielt im Interesse des Gesamtverbandes.

Das Trachtenproblem, das wir vom Solothurner Zentralvorstand übernommen haben, konnte leider nicht gelöst werden. Es galt, einen einheitlichen Typ für die ganze Schweiz zu schaffen auf Grund eines Antrages der Sektion Bern. Das Ergebnis war negativ, sodass die beträchtliche Arbeit umsonst war.

Die Teilnahme des Schweizerischen Hebammenverbandes am Kongress des ICM in Madrid hat viele Vorarbeiten mit sich gebracht, nicht nur aus organisatorischen Gründen; auch der am Kongress gehaltene Vortrag brauchte viel Zeit.

Die Vorarbeit für die Expo 1964 erforderte ebenfalls viel Zeit, und es gab unzählige Besprechungen. Wir sind Melle. Paillard heute noch aufrichtig dankbar, dass sie sich so hilfreich für diese Sache zur Verfügung stellte.

Es war nötig, eine neue Kartothek der Mitglieder einzurichten. Diese Arbeit brauchte viel Geduld aber auch Zeit, weil die Mitgliederlisten zum Teil spät oder unvollständig eintrafen. Statistik. Keine Leichtigkeit war das Ersuchen des Internationalen Hebammenverbandes. Dieser verlangte von uns eine Statistik, aus der ersichtlich sein sollte, wie viele Hebammen in Spitälern, in Gemeinden, als Lehrschwestern und in freier Praxis arbeiten.

Diese Arbeit hat in dankenswerter Weise zum grössten Teil Schwester Anne-Marie Fritsch übernommen in Zusammenarbeit mit dem Eidg. Gesundheitsamt, d. h. mit Herrn Dr. J.-P. Perret, Adjunkt von Dr. med. Sauter, dem Direktor des Eidg. Gesundheitsamtes in Bern.

Wir übergeben nun die Geschäfte der Sektion Neuenburg und verbinden damit unsere herzlichsten Wünsche für ein erfolgreiches Wirken! Dem Schweizerischen Hebammenverband wünschen wir weiterhin eine gedeihliche Entwicklung. Um aber eine Besserstellung unseres Verbandes zu erreichen, bedarf es einer lebendigen aktiven Mitgliedschaft. Möge deshalb jedes Einzelne mit seinem ganzen Können mithelfen zum weitem Ausbau unseres Verbandes.

Damit bin ich am Schlusse meines Berichtes angekommen. Ich glaube, es Ihnen schuldig zu sein, ein wenig von dem zu sprechen, was so im Laufe von vier Jahren an den Verband herankommt, nur fürchte ich, dass ich mit meinem ausführlichen Bericht Ihre Aufmerksamkeit vielleicht allzu lange in Anspruch genommen habe. Möge Sie dann der weitere Verlauf unserer Delegiertenversammlung im schönen St. Gallen noch reich entschädigen!

Ich möchte nicht abtreten, ohne allen, die die Interessen unseres Verbandes wahrgenommen haben, noch einmal zu danken für ihre Mitarbeit. Insbesondere darf ich auch Fräulein Dr. Nägeli danken für ihre geschätzten Beratungen in juristischer Sicht und für die prompte Erledigung all unserer Angelegenheiten, die wir an sie herantrugen. Desgleichen möchte ich auch Mme. Bonhöte danken, die sich als unsere Uebersetzerin unentbehrlich gemacht hat und nun ja auch im neuen Komitee in noch umfassenderer Weise ihre Kraft zur Verfügung stellt.

Abschliessend sei mir erlaubt, auch noch den einzelnen Mitgliedern des jetzt scheidenden Zentralvorstandes meine Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen für die stets gute und förderliche Zusammenarbeit. Nur weil jedes Einzelne nach bestem Können das Seine dazu beigetragen hat

STELLENVERMITTLUNG

des Schweizerischen Hebammenverbandes

Frau Dora Bolz, Eggenweg 11, 3604 Thun
Telefon (033) 3 15 29

Eine Hebamme suchen:

Kleines Spital im Kanton Waadt.
Kantonsspital der Ostschweiz zu sofortigem Eintritt.
Klinik in Bern. Eintritt nach Uebereinkunft.
Bezirksspital im Kanton Aargau.

und gewisse Chargen selbständig übernahm und auch erledigte, war es mir möglich, als Zentralpräsidentin den gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Ihnen allen meine besten Wünsche!

Fortsetzung folgt

Bund Schweiz. Frauenvereine

Ein Blick hinter die Kulissen

(Jahresbericht 1965)

(BSF) Mit seinen gefällig aufgemachten, gut gestalteten Jahresberichten legt der Bund Schweizerischer Frauenvereine nicht nur Rechenschaft ab über seine Tätigkeit im vergangenen Jahr. Gleichzeitig informiert er über die mannigfaltigen Bestrebungen im Dienste der Allgemeinheit. In seinem Sekretariat laufen Fäden aus vie-

len Richtungen zusammen. Die Arbeit dieses Dachverbandes, der jetzt 47 schweizerische Verbände, 18 Frauenzentralen und 190 andere schweizerische, kantonale und lokale Organisationen umfasst, wozu noch 207 Einzelmittglieder kommen, ist ausserordentlich vielgestaltig. So ist denn auch der Jahresbericht eigentlich ein Mosaik von Rapporten. In 15 eigenen ständigen Kommissionen werden rechtliche, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Probleme behandelt. Darüber hinaus arbeiten aber zahlreiche Vertreterinnen des BSF in 33 eidgenössischen und Fachkommissionen sowie in 48 anderen Organisationen mit. Auch hierüber erfährt man allerhand aus dem Jahresbericht.

Eingehend hat man sich im BSF und den angeschlossenen Mitgliedervereinen mit dem Arbeitsgesetz befasst, das zu Beginn dieses Jahres in Kraft trat. Ihm widmet der Bericht einen resümierenden Ueberblick.

Mehr und mehr von Bedeutung wird auch die Mitarbeit der Schweizerinnen in internationalen Organisationen, wie im Internationalen Frauenrat und seinem europäischen Zentrum (CECIF), der im letzten Jahr je einmal in Strassburg und Zürich zu Delegiertenversammlungen zusammentrat. Für diese noch junge europäische Organisation besorgt das Sekretariat des BSF die Sekretariatsarbeiten. Die administrative Leitung sowie das Präsidium der Delegiertenversammlungen wurde Dr. Dora J. Rittmeyer-Iselin übertragen, die bis zum letzten Jahr Präsidentin des BSF war.

Wer in der Aufstellung der dem BSF angeschlossenen Vereine und deren Präsidentinnen «schneugget», kann sich davon überzeugen, dass man die Vielfalt der Bestrebungen auf dem Gebiet der Frauenorganisationen kaum unter den immer noch gelegentlich geäusserten Begriff «der Frauenverein» unterbringen kann.

Immer ...

Berna

Vollkorn-Säuglingsnahrung

Reich an Mineralsalzen und Vitamin B₁ + D

Fabrikanten: Hans Nobs & Cie AG, Münchenbuchsee BE

Geburtshilfliches Repetitorium für Hebammen

Die 62. Folge des Geburtshilflichen Repetitoriums für Hebammen, welche der August-Nr. der «Schweizer Hebamme» beiliegt, hat den Titel:

VII. Geburtsskollaps

Während eines längeren Zeitraums werden weitere Folgen dieses Repetitoriums jeder Nummer der «Schweizer Hebamme» beigelegt werden.

Sollte Ihnen eine der früheren Folgen in Verlust geraten sein, so können Sie diese vom Hause

Penaten Dr. Riese & Co., Rhöndorf/Rhein

gern nachgeliefert erhalten.



Dammnähte

heilen

rascher und schmerzfreier

mit

Katadyn

Silberpuder

KATADYN PRODUKTE AG

8304 WALLISELLEN ZH



Zur Sicherheit

in der Säuglingshautpflege können Sie guten Gewissens Kinderbad »TÖPFER« empfehlen. Seit Jahrzehnten bewährt sich dieses gebrauchsfertige, reizfreie Molken-Kleiebad bei Wundsein, Milchschorf und zur vorbeugenden Hautpflege.

Sichtbare Erfolge und die Anerkennung der Mütter bringt Ihnen

Kinderbad »TÖPFER«

General-Vertretung: BIO-LABOR AG, 8008 ZÜRICH

Das Bürgerspital der Stadt Solothurn sucht auf 1. September 1966

Hebamme

Offerten sind zu richten an

Sr. Cécile Wingeier, Bürgerspital, 4500 Solothurn

13066

Bezirks-Spital Dorneck, Dornach sucht

tüchtige, selbständige Hebamme

zur Ergänzung des Personalbestandes.

Wir besitzen zwei gut und modern eingerichtete Gebärsäle. Wir bieten zeitgemässe Entlohnung, geregelte Freizeit, schönes Zimmer und Pensionskasse. Eintritt nach Uebereinkunft.

Interessentinnen für diesen Posten mögen sich mit der Verwaltung des Bezirks-Spitals Dorneck, 4143 Dornach/SO, Tel. (061) 82 78 92 intern 115 in Verbindung setzen.

13065

Wir suchen für baldmöglichen Eintritt oder nach Uebereinkunft

tüchtige Hebamme

Offerten sind erbeten an

Salemspital, Schänzlistrasse 39, 3013 Bern, Tel. (031) 42 21 21.

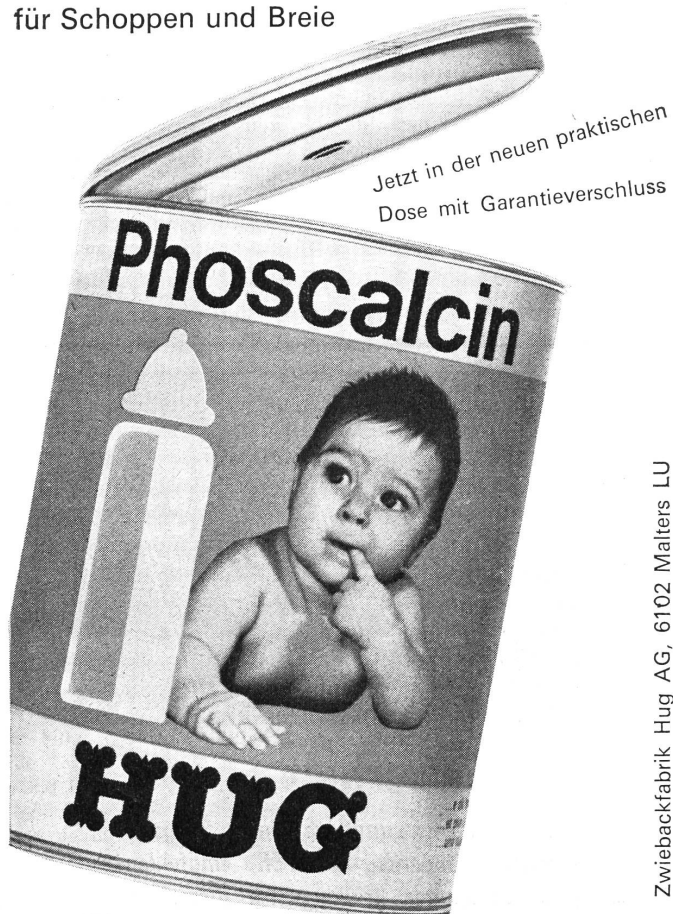
13032

Kolleginnen, berücksichtigt unsere Inserenten

Das Jahrzehnte lang bewährte

Kindermehl

für Schoppen und Breie



Rasch zubereitet, ergiebig, Dose reicht je nach Alter des Kindes für 20-80 Mahlzeiten

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Lebensmittelgeschäften

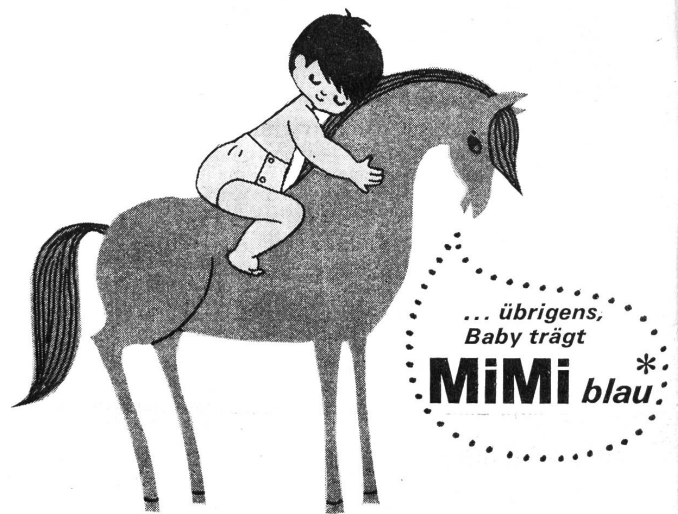
Auras



Säuglings-Nahrung

nature
mit KAROTTEN
AURAS VITAM mit Vitamin B₁ und D₂
wird von allen Kindern gut
vertragen, seine spezielle
Zubereitung u. Zusammen-
setzung eignen sich beson-
der bei schwachen Magen.
Gratis-Muster und Prospekte stets
gerne zu Ihrer Verfügung.

AURAS S.A. in Clarens Vd
gegr. 1906



***MiMi-blau, die zart-schonende, neue schwedische Weg-
werfwindel der FLAWA**

Die Wegwerfwindel mit so vielen, guten und wohltuenden
Eigenschaften!
Sammetweiches Anschmiegen an das Körperchen. Formgerecht.
Keine «Ribbeli» mehr. Allergrösste Saugkraft.
Leicht zu vernichten. Kein lästiges Windel-
waschen. Deshalb unentbehrlich zu Hause, auf
der Reise und in den Ferien.

30 Stück Fr. 4.50

MiMi blau 
die Windelpackung mit den Tierchen!



Im Zweifelsfalle...
immer:

Fiscosin

(mit dem nahrhaften
HAFER) besonders
für «hungrige» Kinder

Bimbosan

(mit der mineralstoff-
reichen HIRSE)
namentlich für zarte
Kinder - die überlegene
Schweizerqualität, wie
sie von deutschen
Intellektuellen spontan
bezeichnet wird -
in zeitgemässer,
hygienischer
Verpackung.

BIMBOSAN AG vorm. Zbinden-Fischler & Co. Ostermundigen

Am 20. des Monats ist Inseraten- und Textannahmeschluss



Meine Auswahlen in
Umstands- und Nachwochenbettgürteln
eig. Modelle, Krampfaderstrümpfe
bieten Ihnen schönen
zusätzlichen Gewinn
Corset-Salon, Grosshöchstetten

L'OSPEDALE SAN GIOVANNI A BELLINZONA

cerca una levatrice per il reparto
di maternità.

Offerte con eventuali pretese di
salario, alla Direzione.



Johnson — für mich



Johnson's Baby Puder

aus feinstem Talk hergestellt – besonders geeignet für die empfindliche Kinderhaut.



Johnson's Baby Lotion

– besonders milde Reinigungsmilch – hält die Haut des Säuglings elastisch und verhütet Wundsein

Johnson's Baby Öl

– reines Mineralöl mit Lanoline für das Bad des Neugeborenen – schützt die zarte Haut vor dem Austrocknen durch Sonne und Wind



Johnson's Baby Shampoo

Keine Tränen mehr – speziell für Säuglinge und Kinder – macht die Haare seidig frisch und leicht zu legen



Johnson's Baby Seife

– extra rein und fettreich – fein für die zarteste Haut



Johnson's Baby Crème

– lindert und heilt entzündete und wund Stellen – verhütet Hautrötungen

Johnson's Baby Kölnisch

sorgt für Kühle, Erfrischung und wohligen Duft



Johnson's Wattestäbchen

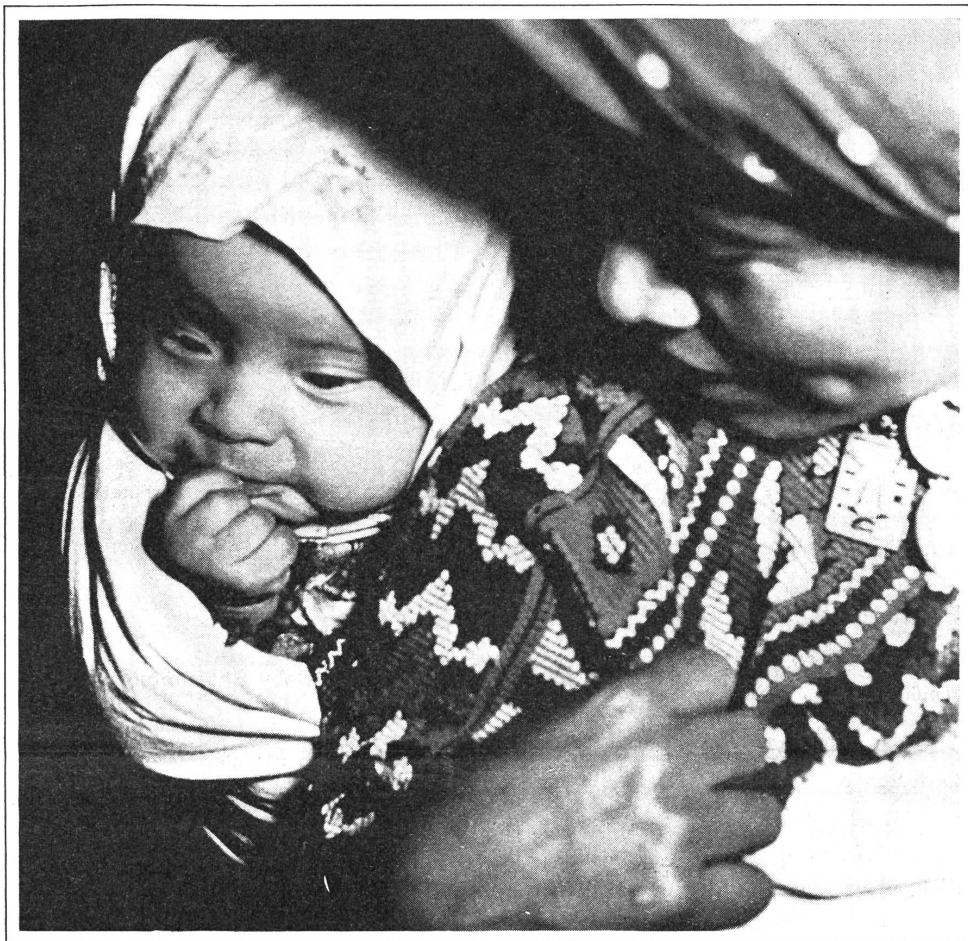
– Tupfer in Babygrösse, an beiden Enden eines biegsamen Stiels – unerlässlich zur täglichen sorgfältigen Nasen- und Ohrentoilette



Johnson & Johnson

Johnson's Kinderpflegepräparate werden in der Schweiz hergestellt durch

OPOPHARMA AG, Kirchgasse 42, 8001 Zürich



Auf der ganzen Welt...

...unabhängig von Lebensart, Rasse und Breitengrad, selbst bei ungünstigen klimatischen und hygienischen Verhältnissen, ermöglicht Pelargon ein ungestörtes Gedeihen. Mit dieser modernen Dauernahrung werden Ergebnisse erzielt, die sich denjenigen der Muttermilch weitgehend nähern.

Pelargon « orange » : gebrauchsfertige Milch (enthält schon Schleim und Zucker) Pelargon « grün » : ohne Kohlehydratzusatz



Die Vertrauensmilch
Die prophylaktische Milch

Pelargon[®]

Milchsäure-Vollmilch in Pulverform

Wenn man in den ersten Lebenswochen eine Milch mit niedrigerem Fettgehalt verabreichen will, so wählt man PRODIETON, teilweise entrahmtes, angesäuertes Milchpulver mit Zusatz von Dextrin-Maltose und Saccharose.